



© APA/Heilmut Fotringer

Zwischen Sicherheit und Sonderrabatt

Mit einigen Wochen Verzögerung durften die heimischen Einkaufszentren am Montag ins neue Jahr starten.

••• Von Paul Hafner

Als die letzten der insgesamt 242 Einkaufszentren Österreichs am frühen Nachmittag des 24. Dezember ihre Pforten schlossen, standen die Zeichen bereits auf längeren Stillstand: Frühestens am 18. Jänner sollte der nunmehr dritte (harte) Lockdown enden, mit Aussicht auf

ein Freitesten und ein generelles Lockdown-Ende eine Woche darauf.

Das Freitesten war bald kein Thema mehr, wenig später wackelte auch der 25. Jänner. Schließlich endete der Handels-Lockdown am vergangenen Montag – wesentlich später als vom Handel gefordert und doch unter unklaren mittelfristigen Vorzeichen. Freilich überwog bei den Center-Betreibern wie

den Händlern die Erleichterung, nun überhaupt wieder öffnen zu können – und man bemühte sich allorts, die Kundensicherheit in den Fokus zu rücken und den schwierigen Spagat zwischen Rabattschlacht und Regeln einhalten zu meistern.

Gelungener Auftakt

Zum Kick-off am Montag variierte der Andrang je nach Shoppingcenter und Region

auf erwartbar hohem Niveau. Während sich etwa in der Plus City in Pasching – Oberösterreichs größtem Einkaufszentrum – schon früh die Autos in der Tiefgarageneinfahrt stauten, in der Shopping City Süd in Vösendorf besonders Mode-Geschäfte für lange Schlangen sorgten und auch die Wiener Lugner-City aus ihren Mörtelnähten zu platzen drohten (Betreiber Richard Lugner: „Die 20 Quadratmeter-Regel